



Reichenstein 14. Juni 2010
Hl. Basilius der Große

Bericht von der Kloster-Baustelle

Liebe Freunde und Wohltäter,

die historische **Klosteranlage Reichenstein** ist ein herrliches Beispiel für den Glaubensgeist unserer Vorfahren und eines der schönsten Kulturdenkmäler im Westen Deutschlands.

Kloster Reichenstein, idyllisch gelegen am Rande der herben Landschaft des Hohen Venn, war 650 Jahre Mittelpunkt der Seelsorge, Kultur, Caritas und Schulbildung im Monschauer Land. Die Ordensleute wurden zum Segen für die Bevölkerung der Nordeifel. 650 Jahre klösterliche Kultur prägten eine ganze Region.

Im Jahr 1803 endete das monastische Leben abrupt. Napoleon vertrieb die Norbertiner und profanierte die Kirche. Das stolze Gemäuer wurde Gutshof und ging in private Hände über.

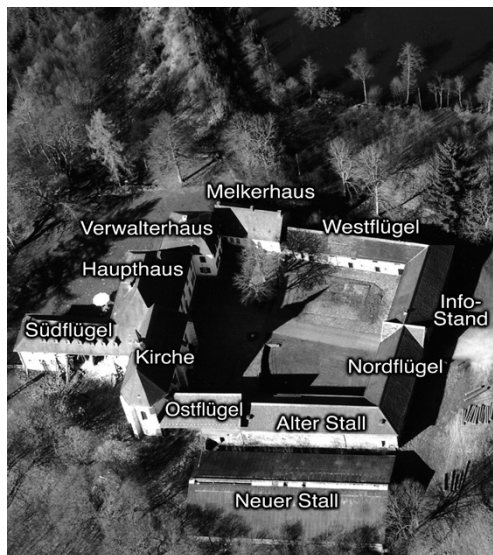
Nach über 200 Jahren – *Anno Domini 2008* – geschah das Unglaubliche. Wir Mönche aus dem französischen Benediktinerkloster *Notre-Dame-de-Bellaigue* (Virlet in der Auvergne) konnten mit der Hilfe Gottes und der großzügigen Unterstützung guter Katholiken den Gutshof Reichenstein erwerben, um der Anlage wieder monastisches Leben einzuhauchen. Hier in der Eifel soll eine Tochtergründung unserer Gemeinschaft entstehen. Hier werden in nicht allzuferner Zukunft in treuer Beachtung der Regel des hl. Benedikt und nach den uralten Klostertraditionen wieder Mönche leben.

In einer Zeit des kulturellen Umbruchs, in der immer mehr Kirchen und Klöster geschlossen bzw. umgewidmet werden, ist diese Wiederbelebung eines Gotteshauses eine Gnade.

Wir wollen mit diesem Brief unsere Freunde und Wohltäter über den Fortgang der Vorbereitung der Klostergründung durch die Renovierung der historischen Gutsanlage unterrichten.

Seit unserem letzten „Bericht von der Baustelle“ sind wir mit den Planungen weiter vorangekommen. Die Renovierung einer mittelalterlichen Klosteranlage hat sehr viele Vorgaben zu berücksichtigen.

Umfangreiche Waldarbeiten haben stattgefunden, auch der Forst gehört ja zum Klostergrundstück. Er muß gepflegt und bewirtschaftet werden. Die Veränderungen auf dem Holzplatz vor der künftigen Klosterpforte sprechen für sich. Hier haben Gläubige für die künftige Klostergründung kräftig Hand angelegt, um „ihre Mönche“ zu unterstützen.



Folgende Baumaßnahmen werden derzeit in enger Abstimmung mit den Behörden vorbereitet:

Sicherung des Südflügels

Der Südflügel, in welchem im Erdgeschoss die Klosterküche, der Abspülraum, der Schuhraum und der Raum für die Kullullen (mantelähnliches Mönchsgewand mit weiten Ärmeln für den Gottesdienst) und im 1. OG die ersten Zellen der Mönche untergebracht sein werden, ist einsturzgefährdet und muß deshalb schnellstmöglich gesichert werden. Diese Notmaßnahme erfordert eine Spezialfirma und ist für die Monate Juli/August geplant.



Erneuerung des Daches am Westflügel

Das Dach des Westflügels – hier entstehen Werkstätten und Gäste-Zellen – ist nur in seiner Hofinnenseite erneuert worden. Die Außenseite ist lediglich mit einer Folie abgedeckt und deshalb in keiner Weise dicht. Die Erneuerung des Daches ist dringend notwendig. Dem eindringenden Wasser muß unbedingt Einhalt geboten werden.



Erneuerung des Daches des Melkerhauses

Das Dach des „Melkerhauses“ ist mit sehr alten, spröde und brüchig gewordenen Schieferplatten eingedeckt. Undichtigkeiten sind die logische Folge. Die vielen löchrigen Stellen haben dazu geführt, daß im Melkerhaus in zwei Räumen die Decken zwischen dem EG und dem 1. OG eingebrochen sind. Die Deckenbalken waren durch die ständige Feuchtigkeit morsch geworden. Auch dieses Dach braucht eine dringende Generalsanierung.

Fassade des Verwalterhauses

An der Fassade des Verwalterhauses sind ebenfalls durch das Wasser schwere Schäden angerichtet worden. Aus diesem Grunde muß ein Teil der Außenmauer, ein Fenster und etliche Fensterläden komplett erneuert werden. (siehe Bild links)



Pflanzenkläranlage

Da es in Kloster Reichenstein durch seine Lage im Naturschutzgebiet keinen Kanalanschluss gibt, müssen die Abwässer vor Ort geklärt werden. Dies wird durch eine Pflanzenkläranlage geschehen. Zum einen werden die Schilfpflanzen in der vorhandenen Güllegrube und zum anderen im vorhandenen Hochsilo angepflanzt. Das frühere Heu- und Gras-Silo muss selbstverständlich bis auf die beiden unteren Ringe abgebrochen werden. Die durch die Schilfpflanzen auf ökologische Art geklärten Abwässer werden dann in die vorbeifließende Rur eingeleitet.

Die fast fertigen Pläne für den Bauantrag (Umbau des Südflügels, Anbau der Sakristei an die Kirche, Neubau des Kreuzganges) wurden dem Denkmalamt in Brauweiler und dem Bauamt der Stadt Monschau vorgestellt. Auf beiden Ämtern stießen die von Herrn Architekt Bernhard Haass gezeichneten Pläne auf große Zustimmung. Besonders das Denkmalamt ist sehr froh, für Gut Reichenstein mit den Mönchen von *Bellaigue* einen Nutzer gefunden zu haben, der zu diesem Gebäude ideal passt. 650 Jahre Kloster – dann 200 Jahre landwirtschaftliches Gut – jetzt wieder Kloster. „Mönche bauen für die Ewigkeit“, hört man immer wieder.



Die alten, durch die hl. Messe und das Chorgebet geheiligten Mauern werden der ursprünglichen Nutzung wieder zugeführt. Denn allein für Gottes Lob und Ehre ist Reichenstein von unseren Vorvätern erbaut worden.

Noch können die Mönche nur unregelmäßig in Reichenstein sein. Die Bauleitung liegt daher in den bewährten Händen von Pater Peter Lang, der als ehemaliger Bauingenieur eine große Erfahrung in der Bauaufsicht mitbringt. Den Patres der Priesterbruderschaft St. Pius X. sei für die Unterstützung durch Rat und Tat herzlich gedankt, die sie den Benediktiner-Mönchen von *Bellaigue* für ihre deutsche Tochtergründung zukommen läßt.

An jedem dritten Monatssamstag findet auf Reichenstein um 11.00 Uhr **eine heilige Messe für Priester- und Ordensberufungen** statt, der eine Betstunde vorausgeht. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Vor allem bitten wir um Ihre Unterstützung durch das Gebet. Wir hoffen, daß Gott uns bald noch weitere deutschsprachige Berufungen schickt. Der hl. Benedikt schreibt in seiner heiligen Regel: „*An dich richte ich jetzt mein Wort, wer immer du bist, wenn du nur dem Eigenwillen widersagst, für Christus, den Herrn und wahren König, kämpfen willst und den starken und glänzenden Schild des Gehorsams ergreifst.*“

In tiefer Verbundenheit

Pater Matthäus

Dom Matthäus Haynos
Prior des Klosters Unserer lieben Frau von *Bellaigue*

Meinung der Behörden



MONSCHAU, KLOSTER REICHENSTEIN

Aus der gutachtlichen Stellungnahme des Amtes für Denkmalpflege im Rheinland (2009)

„Kloster Reichenstein ist nicht nur von hoher Bedeutung für die Region der Eifel im Monschauer Raum, sondern es kann dem Ensemble durchaus überregionale Bedeutung zugesprochen werden.

In seiner Bauabfolge von der mittelalterlichen Wehrburg über die jahrhundertelange Nutzung als Kloster bis hin zu einer profanen Verwendung als Produktions- und Gutsbetrieb spiegelt Reichenstein wichtige Epochen der nationalen Entwicklung wieder. Zusammen mit den zahlreichen Adelsitzen, die zur territorialen Sicherung dienten steht es am Anfang einer nationalstaatlichen Entwicklung, an der in der Folge nicht nur die weltlichen Herrschaften sondern auch die kirchlichen Mächte einen entscheidenden Anteil hatten. Hier waren es vor allem die Klöster, die neben ihrem seelsorgerischen Anliegen ein maßgeblicher Faktor für Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft waren.

Mit dem Niedergang der Klöster in der Folge der Säkularisation folgte vielerorts der Totalverlust der Bauwerke oder aber in günstigeren Fällen die Umnutzung für profane Zwecke.

Diese Entwicklungen sind in Reichenstein anschaulich nachvollziehbar. Auch die Lage des Klosters eingebettet in das Rurtal mit den umgebenden Mühlteichen und der Reichensteiner Mühle vervollständigen den hohen Zeugniswert.

Die angedachte Nutzung [als Benediktiner-Kloster] stellt aus denkmalpflegerischer Sicht einen Idealfall dar, wird doch die jahrhundertalte und zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufgegebene Nutzung als Kloster wieder angestrebt. Die Anforderungen des neuen Konvents entsprechen den Ansprüchen an den abendländischen Klosterbau, so dass Baubestand und Raumbedarf kompatibel sind, sowie die geplanten Zubauten keinen Konflikt mit der erhaltenen Situation erkennen lassen, sondern diese vielmehr auf angemessene Art und Weise abrunden.

Die ausgewiesenen Sanierungsmaßnahmen sind von hoher Dringlichkeit, da der Voreigentümer Kloster Reichenstein für private Wohnzwecke als Einfamilienhaus betrieben hat und alleine wegen des Umfanges der Anlage nicht alle erforderlichen Reparaturen leisten konnte.

Dach und Fach benötigen eine eingehende Sanierung. Die zum Teil abgängigen Gebäude müssen dringend gesichert und ergänzt werden. Seitens des Amtes für Denkmalpflege im Rheinland werden die geplanten Maßnahmen vollinhaltlich unterstützt.“